



Geschäftsführung Gesundheitsausschuss

Frau Niemeyer

Telefon: (0221) 221 23820

Fax: (0221)

E-Mail: Sabine.Niemeyer@STADT-KOELN.DE

Datum: 18.12.2023

Niederschrift

über die **18. Sitzung des Gesundheitsausschusses** in der Wahlperiode 2020/2025 am Dienstag, dem 23.05.2023, 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theo-Burauen-Saal (Raum-Nr. B 121)

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Ralf Unna	GRÜNE	
Frau Ursula Gärtner	CDU	
Frau Mechthild Böll	GRÜNE	
Herr Joachim Heinlein	Auf Vorschlag von GRÜNE	Verspätet
Frau Christine Seiger	GRÜNE	Verspätet
Herr Artur Tybussek	CDU	
Frau Polina Frebel	SPD	
Frau Viola Recktenwald	SPD	
Frau Uschi Röhrig	DIE LINKE	
Frau Bettina Houben	Auf Vorschlag von FDP	
Herr Andrea Salis	Auf Vorschlag von Volt	

Beratende Mitglieder

Herr Michael Winkler	Auf Vorschlag von AfD
Herr Jürgen Medenbach	Auf Vorschlag von GRÜNE
Herr Ralf Sartoris-Daubenbüchel	Auf Vorschlag der GRÜNEN
Herr Yannik Breuer	Auf Vorschlag von CDU
Herr Dr. Gunther Quinkler	Auf Vorschlag von CDU
Herr Dr. Tobias Jacquemain	Auf Vorschlag von SPD
Herr Christian Robyns	Auf Vorschlag von SPD
Herr Robert Gaida	Auf Vorschlag von FDP
Frau Rahab Njeri	Auf Vorschlag von KLIMA FREUNDE
Frau Uta Grimbach-Schmalfuß	Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

Frau Sophie Sänger

Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Queerpolitik

Stellvertretende beratende Mitglieder

Herr Luziano Gonzalez Tejon

Auf Vorschlag des Integrationsrates

Herr Heinz-Peter Bourry

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Verwaltung

Frau Anke Ludwig

Herr Dr. Christian Miller

Frau Carina Nowka

Herr Dr. Johannes Nießen

Herr Beigeordneter Dr. Harald Rau

Herr Reinhard Flume

Schriftführung

Frau Sabine Niemeyer

Presse

Zuschauer

Entschuldigt fehlen:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Alexander Yohannes

Auf Vorschlag von CDU

Herr Sven Kaske

SPD

Beratende Mitglieder

Frau Elise Teitz

Auf Vorschlag von Die FRAKTION

Frau Ulrike Kessing

GRÜNE

Herr Mario Schmitz

Auf Vorschlag von CDU

Herr Werner Kircher

Auf Vorschlag von SPD

Herr Albert Nowak

Auf Vorschlag von DIE LINKE

Herr Eike Steinke

Auf Vorschlag von Volt

Herr Musa Yuceel

Auf Vorschlag des Integrationsrates

Stellvertretende beratende Mitglieder

Frau Kathrin Balke

Auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Queerpolitik

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil

1 Gleichstellungsrelevante Themen

2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

2.1 Offene Fragen zum Zukunftskonzept der Städtischen Kliniken
1302/2023

2.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Kaske aus der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 23.04.23 betreffend „0948/2023 Bevölkerungsentwicklung in Köln“
1445/2023

2.3 "Neubau der Feuer- und Rettungswache 1 (Innenstadt)", Beantwortung einer mündlichen Anfrage zu Session-Nr. 4101/2022 (TOP 6.3, Sitzung des Gesundheitsausschusses am 24.01.2023)
1695/2023

3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

3.1 Aktuelle Zahlen Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst
AN/0947/2023

3.2 Schwangerschaftsabbrüche in Köln – Aktuelle Möglichkeiten und Informationsslage
AN/1013/2023

4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

4.1 Erweiterung der Kontaktstelle sozialrechtliche Angelegenheiten um eine digitale Kontaktmöglichkeit
AN/0848/2023

5 Beschlussvorlagen

5.1 Beitritt der Stadt Köln zur Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitskioske in Nordrhein-Westfalen (LAG GK NRW)
0318/2023

5.2 Integrationsbudget 2023 - Mittelverteilung zur Realisierung einer mehrsprachigen Veranstaltungsreihe zu Gesundheitsthemen für Senior*innen mit internationaler Familiengeschichte durch die Interkulturellen Zentren der Stadt Köln
1533/2023

- 5.3 Verlängerung (und Reduzierung) des Personals für die medizinische Versorgung der Geflüchteten aus der Ukraine
1462/2023

6 Mitteilungen

- 6.1 Erster Kölner Antidiskriminierungsmonitoring
0232/2023
- 6.2 Ergebnis der Online-Befragung zur Zufriedenheit mit der Coronabetreuung
1576/2023
- 6.3 "Guter Lebensabend NRW" - Veröffentlichung des im Rahmen der Projektlaufzeit vom 01.04.2021-31.12.2022 erarbeiteten Handlungskonzeptes
1158/2023
- 6.4 Verlängerung (und Reduzierung) des Personals für den Abschluss der Corona-Pandemie
1528/2023

7 Mündliche Anfragen

I. Öffentlicher Teil

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna verpflichtet den neuen Kollegen:
Neubesetzung Sachkundiger Bürger der CDU-Fraktion

Neu: Herr Yannik Breuer

Bisher: Herr Alexander Yohannes

RM Frau Gärtner bittet darum, dass die Vorlage zu TOP 5.2 "ohne Votum in die nachfolgenden Gremien geht".

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna lässt über die Tagesordnung abstimmen und stellt fest, dass sie einstimmig genehmigt ist.

1 Gleichstellungsrelevante Themen

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna stellt fest, dass zu diesem TOP nichts vorliegt.

2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

2.1 Offene Fragen zum Zukunftskonzept der Städtischen Kliniken 1302/2023

RM Frau Röhrig legt dar, dass ihre Fraktion den Konzepten nicht zustimmen wird.

Zur Kenntnis genommen.

2.2 Beantwortung einer mündlichen Anfrage von Herrn Kaske aus der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 23.04.23 betreffend „0948/2023 Bevölkerungsentwicklung in Köln“ 1445/2023

Zur Kenntnis genommen.

2.3 "Neubau der Feuer- und Rettungswache 1 (Innenstadt)", Beantwortung einer mündlichen Anfrage zu Session-Nr. 4101/2022 (TOP 6.3, Sitzung des Gesundheitsausschusses am 24.01.2023) 1695/2023

Zur Kenntnis genommen.

3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

3.1 Aktuelle Zahlen Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst AN/0947/2023

RM Frau Böll erläutert zu der Anfrage, dass man in dramatischer Weise feststelle, wie Kinder und Jugendliche deutlich mehr herausfordernde Verhaltensweisen in Schulen und auch sonst zeigen würden.

Die Beantwortung durch die Verwaltung liegt noch nicht vor.

3.2 Schwangerschaftsabbrüche in Köln – Aktuelle Möglichkeiten und Informationslage AN/1013/2023

Die Beantwortung durch die Verwaltung liegt noch nicht vor.

4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen

4.1 Erweiterung der Kontaktstelle sozialrechtliche Angelegenheiten um eine digitale Kontaktmöglichkeit AN/0848/2023

SB Herr Salis verdeutlicht, dass es eine digitale Kontaktstelle geben sollte, die von jedem Arbeitsplatz, egal ob Angestellte/r der Feuerwehr oder Dienstleister, abrufbar sei. Die Meldungen sollten direkt der entsprechenden Instanz zugeführt werden und nicht über die Leitungsebenen der Dienstleister zur Feuerwehr herangetragen werden. Die Bedienung der Kontaktstelle sollte niedrigschwellig und möglichst einfach zu gestalten sein.

RM Frau Recktenwald möchte wissen wie es momentan funktioniert.

Die Stadtdirektorin Frau Blome antwortet, es handele sich um eine ausschließliche Ansprechstelle für Mitarbeiter*innen der Feuerwehr, die bei der Feuerwehr selber untergebracht sei. Es gebe eine feste Ansprechperson, die entweder angerufen oder per Mail kontaktiert werden könnte. Die Stelle sei für Übergriffe, die auf die Feuerwehrmänner und -frauen selber ausgeübt werden, zuständig.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna sagt, dass die Antwort schriftlich erfolgt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen

5 Beschlussvorlagen

5.1 Beitritt der Stadt Köln zur Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitskioske in Nordrhein-Westfalen (LAG GK NRW) 0318/2023

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau erklärt, dass es „was recht Innovatives sei, was der Bundesgesundheitsminister plane“. Es sei schon seit längerer Zeit ein Gesetz angekündigt, das Gesundheitskioske regeln soll. In dem Gesetz würde u. a. stehen, dass die Zielgröße die Errichtung von 1.000 Gesundheitskiosken in Deutschland sei mit der Idee, ab einer Zahl von über 80.000 Einwohnenden jeweils einen Gesundheitskiosk aufzubauen.

In Köln sei man mit der „Kümmerei“ in Chorweiler bereits in vorbildlicher Weise tätig. Die Niedrigschwelligkeit sei paradigmatisch besonders. Die von mehreren Städten gegründete Landesarbeitsgemeinschaft würde den Gesetzgebungsprozess sowie die Umsetzung begleiten. Man versuche Einfluss zu nehmen, insbesondere, was die Modalitäten der Finanzierung, Anzahl und Ausgestaltung von Gesundheitskiosken betreffe.

Er fasst zusammen, der Beschlussvorschlag zum Beitritt der Landesarbeitsgemeinschaft werde aktuell noch kein Geld kosten. Es handle sich aktuell um einen relativ geringen Aufwand bei möglicherweise großem Nutzen. Deshalb würde er empfehlen, der Vorlage zuzustimmen.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna fasst zusammen, es handele sich um eine Schnittstelle zwischen Medizin, Soziales und Integration und wenn er den Bundesgesundheitsminister richtig verstanden habe, würde auch er über die Finanzierung einer solchen Einrichtung nachdenken.

SB Frau Houben ist etwas skeptisch bei der Finanzierung über die gesetzlichen und privaten Krankenkassen und die kassenärztliche Vereinigung. Sie findet, die Gelder, die aus der gesetzlichen Krankenkasse kommen, müssten für die unmittelbare Gesundheitsversorgung verwendet werden. In der Satzung würde stehen, dass eine Beitragsordnung erstellt und ein Geschäftsführer bestellt werden sollte. Sie habe ein Problem dabei, wenn neue Strukturen geschaffen werden, anstatt bestehende Synergien zu nutzen. Sie weiß nicht, wieviel Geld dafür ausgegeben würde, was dann nicht für andere mindestens genauso wichtige Sachen zur Verfügung stehe.

RM Frau Recktenwald findet, es sei eine gute Chance, das mal auszuprobieren. Man brauche ein niedrigschwelliges Angebot, damit die Leute gerade im ambulanten Bereich in die richtigen Bahnen gelenkt würden. Sie könnte sich vorstellen, dass es insgesamt eine Entlastung fürs System bringen würde.

RM Frau Gärtner teilt mit, man würde zustimmen, um dann als Mitglied das Ganze mit ausgestalten zu können. Sobald Finanzmitteln oder mit personellen Entscheidungen anstünden, dann solle man nochmal in den Ausschuss zurückkommen.

SE Herr Medenbach sagt, es solle ein Hilfesystem werden, um die Menschen ins System zu holen. Er denkt, man habe da in Köln schon einen Bedarf.

RM Frau Röhrig möchte sich dem Beitrag von Frau Recktenwald anschließen. Sie findet es wichtig, dass es in den sozialen Brennpunkten in Köln installiert würde.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna hält fest, man stimme ab unter der Prämisse, dass, sobald Finanzaahlen und Details bekannt seien, das Thema nochmal in diesen Ausschuss kommen sollte.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau wirft ein, um den Vorschlag administrabel zu machen solle man eine Obergrenze definieren, bis zu der man handlungsfähig sei, z. B. wäre es gut, wenn man über 500 Euro verfügen dürfte.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna schlägt vor, alles was noch dreistellig sei, könnte sicherlich selber entschieden werden und würde als Information zurückkommen. Wenn es mehrere 10.000 Euro seien, sollte eine Information erfolgen.

RM Frau Gärtner gibt zu bedenken, es wäre wichtig zu wissen, ob die Geschäftsführung hauptberuflich tätig sei und wer diese sei.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna fasst zusammen: „alles war bis einschließlich 1.000 Euro passiert, kann einfach passieren und man würde retrograd eine Information darüber bekommen und über alles andere würde man gern informiert werden“.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau bittet darum, dass die von Köln entsandten Personen bei einer ggf. erforderlichen Wahl in die Geschäftsführung auch wahl- bzw. handlungsfähig sein sollten.

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln beschließt:

1. Die Stadt Köln tritt der Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitskioske in Nordrhein-Westfalen (LAG GK NRW) zum nächstmöglichen Zeitpunkt bei.
2. In die Mitgliederversammlung der LAG GK NRW wird für die Dauer seiner Wahlperiode zur Vertretung der Stadt Köln
 - der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Harald Rau
 - und als dessen Stellvertretung der Leiter des Gesundheitsamtes, Herr Dr. Johannes Nießen entsandt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig angenommen.

5.2 Integrationsbudget 2023 - Mittelverteilung zur Realisierung einer mehrsprachigen Veranstaltungsreihe zu Gesundheitsthemen für Senior*innen mit internationaler Familiengeschichte durch die Interkulturellen Zentren der Stadt Köln 1533/2023

Beschluss:

Der Rat der Stadt Köln beschließt die Verwendung eines Betrages in Höhe von 8.403,00 € aus dem Integrationsbudget 2023 für eine mehrsprachige Informationskampagne zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen für die Zielgruppe der Senior*innen mit internationaler Familiengeschichte.

Die Veranstaltungen finden im dritten und vierten Quartal 2023 in verschiedenen Interkulturellen Zentren im Kölner Stadtgebiet statt. Die Auszahlung erfolgt an den Deutsch-Türkischen-Verein e.V. als verwaltende Stelle.

Die zur Finanzierung der Maßnahme benötigte Aufwandsermächtigung steht im Teilergebnisplan des Amtes für Integration und Vielfalt in der Produktgruppe 0504 Freiwillige Sozialleistungen und Diversity, in der Teilplanzeile 15- Transferaufwendungen im Haushaltsjahr 2023 im Haushaltsplan 2023/2024 zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis:

Ohne Votum in nachfolgende Gremien verwiesen.

5.3 Verlängerung (und Reduzierung) des Personals für die medizinische Versorgung der Geflüchteten aus der Ukraine 1462/2023

SE Herr Breuer hat noch eine Verständnisfrage: In der Begründung würde man von dem Vollzeitäquivalent 1 pro 400 Geflüchtete abrücken. Es würde dann die Anzahl der weiterhin zu betreuenden Geflüchteten angesetzt. Die Geflüchteten würden nach einer gewissen Zeit auch wieder in die regelhafte Versorgung überführt werden. Wenn er 4 x 400 rechnen würde, also die jetzige Kapazität, dann käme er auf 1.600. Ihm sei noch nicht ganz klar wie das mit Blick auf die jetzigen Zahlen kompatibel würde.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen erklärt, nach Krisenstabsbeschluss habe man bis Mitte dieses Jahres den Schlüssel der Versorgung von einer Kranken- und Gesundheitspflegekraft auf 400 Geflüchtete festgelegt. Man habe jetzt eine Mischung einerseits aus festen Arbeitskräften mit 6,27 Vollzeitäquivalenten, die schon seit März letzten Jahres dabei seien, und weiteren 4 Kräften vom Personaldienstleister. Somit hätte man 10,27 Vollzeitäquivalente, was für die 3.600 bis 3.800 Geflüchtete „gut ausreiche“. Von beiden würden die Geflüchteten versorgt, so dass der Schlüssel von 1 zu 400 auch weiterhin bis zum Jahresende aufrechterhalten würde. Man habe insgesamt jetzt um die Hälfte reduziert, weil man gemerkt habe, dass viele ins Gesundheitsregelsystem aufgenommen wurden. Bis zum Ende des Jahres sollen alle in das bestehende Versorgungssystem eingebaut wäre.

SE Herr Breuer fragt, ob man diese beiden personalplanerischen Entscheidungen zusammenlesen müsse. Ob man irgendwie beziffern könnte wie sich der Abfluss ins Regelversorgungssystem darstellen würde?

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen sagt, wer neu hinzukäme würde von den 10,27 Vollzeitäquivalenten versorgt, gleichzeitig gingen immer Geflüchtete ins Regelversorgungssystem über. Man versuche zu sparen, wo es geht, um sinnvoll mit den Steuergeldern umzugehen.

Beschluss:

1. Der Rat beschließt überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 474.092 € im Teilergebnisplan des Gesundheitsamtes in der Produktgruppe 0701 – Gesundheitsdienste im Haushaltsjahr 2023. Die Aufwandsermächtigung wird für die Finanzierung der Weiterbefristung von 6,27 VZÄ in Höhe von 242.418 € in Teilplanzeile 11 – Personalaufwendungen sowie für den Einsatz von externen Medizinischen Fachkräften in Höhe von 231.674 € in Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen benötigt.
Die Deckung erfolgt durch Wenigeraufwendungen in Höhe von 474.092 € im Teilergebnisplan des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren in der Produktgruppe 0502, Kommunale Leistungen nach dem SGB II, in der Teilplanzeile 16, Sonstige ordentliche Aufwendungen im Haushaltsjahr 2023.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen.

Soll an den Integrationsrat zur Kenntnis gegeben werden.

6 Mitteilungen

6.1 Erster Kölner Antidiskriminierungsmonitoring 0232/2023

RM Frau Böll lobt die Vorlage. Sie fasst zusammen, bei Gesundheit passieren 3 % Diskriminierungen. Sie möchte wissen, ob es Beschwerdestellen für dieses Thema und einen Bedarf gäbe.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna hält fest, dass die Antwort nachgeliefert wird.

SE Frau Njeri fragt, wer Antidiskriminierungsmonitoring gemacht habe und welche Communities gefragt worden seien. Wenn Beschwerdestellen geschaffen werden sollten, wer sollte dasitzen? Was verstehe die Stadt Köln unter Antidiskriminierungsmonitoring? Und sei das „intersektional“?

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau sagt, die Antwort wird vom Amt für Integration und Vielfalt erfolgen.

Zur Kenntnis genommen.

6.2 Ergebnis der Online-Befragung zur Zufriedenheit mit der Coronabetreuung 1576/2023

SE Herr Sartoris-Daubenbüchel erzählt, dass er selber von März 2020 bis Mai 2022 als beratender Arzt beim Gesundheitsamt gearbeitet habe. Er urteilt, wenn er beispielsweise die niedrige Mortalitätsrate in Köln im Vergleich zu anderen Großstädten sehen würde, dann könnte er sagen, dass dort „eine ganz hervorragende Arbeit geleistet wurde“. In den Hochzeiten saßen 1.000 neue Mitarbeiter*innen da. Alle 14 Tage seien neue Leute gekommen, die eingearbeitet werden mussten. Als ehemals niedergelassener Arzt könnte er sagen: „was da unbürokratisch gelaufen und geleistet worden sei, sei absolut hervorragend und habe so gut funktioniert, dass es vielen Bürger*innen in Köln das Leben gerettet habe“.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna bittet, jeden einzelnen Mitarbeiter den Dank des Ausschusses auszurichten.

RM Frau Gärtner sagt, „sie denkt, da sei wirklich ungeheueres geleistet worden“. Man habe es gut gefunden, dass sich das Ganze als „lernendes System“ ausgezeichnet habe. Man könnte ein großes Lob an das Gesundheitsamt aussprechen und jetzt schon „sozusagen prophylaktisch“ für kommende ähnliche Ereignisse überlegen wie man dem Ganzen begegnen könnte.

SB Frau Houben schließt sich all den lobenden Worten an. Ihr wäre widergespiegelt worden, dass die Betreuung und Begleitung durch das Gesundheitsamt sehr positiv gewesen sei. Sie bedauere, dass es nur 414 Menschen (von mehreren 1.000 potentiell möglichen) gewesen seien, die sich an der Befragung beteiligt hätten.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen bedankt sich für das positive Feedback. Er sagt, weil man im „Vollaktionsmodus“ gewesen sei, habe man es vorher nicht geschafft, eine Umfrage zu machen.

Zur Kenntnis genommen.

6.3 "Guter Lebensabend NRW" - Veröffentlichung des im Rahmen der Projektlaufzeit vom 01.04.2021-31.12.2022 erarbeiteten Handlungskonzeptes 1158/2023

Zur Kenntnis genommen.

6.4 Verlängerung (und Reduzierung) des Personals für den Abschluss der Corona-Pandemie 1528/2023

Zur Kenntnis genommen.

7 Mündliche Anfragen

SE Herr Breuer hat eine Frage in Richtung Feuerwehrverwaltung. Aufgrund des Bombenfundes am 04.05.2023 gab es zu der Bombenevakuierung in Lindenthal einen Alarm von Cell Broadcast mit der Warnstufe niedrig. Er hätte das Konzept des BBK so verstanden, dass es nur für ganz besondere Ausnahmefälle gedacht war.

Sei das beabsichtigt gewesen? Falls nicht, wie verhindere man das in Zukunft? Es bestehe die Gefahr, wenn das dreimal passiere, beim vierten Mal wird es ignoriert, da es so schlimm nicht gewesen sein kann.

Der Abteilungsleiter Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Köln, Herr Prof. Dr. Dr. Lechleuthner antwortet, das System sei noch in der Erprobung, es sei dieses Jahr erst implementiert worden. Wenn man sich erinnern würde, am 02.03.2023 hätte es den Stromausfall in Mühlheim gegeben. Da habe man das NINA-System bewusst ausgelöst, um sozusagen die Wirkung zu testen. Diese Warnsysteme seien ein wichtiger Teil der Behörden, um die Menschen frühzeitig zu warnen. Interessanterweise habe man in beiden Fällen kaum Rückmeldungen bekommen. Wenn man wüsste, dass ein Stromausfall kommen würde, dann könnte man empfindliche Systeme (CT oder andere) runterfahren und dementsprechend auch schützen.

SB Frau Houben möchte wissen, wann man damit rechnen könne, dass der Wasserschaden im Drogenkonsumraum behoben sei und die Konsumräume auch wieder so genutzt werden könnten.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen antwortet, der Wasserschaden wäre „mutwillig“ auf den Weg gebracht worden. Vermutlich ist das Wasser 6 oder 7 Stunden geflossen. Als der Schaden entdeckt wurde, hätte das Wasser 20 cm hochgestanden. „Es hätte regelrecht in den Keller hineingeregnet, d.h. es müsste geprüft werden, ob die Decke die zukünftige Belastung aushält“. An mehreren Stellen hätte man nun eine effektive Baustelle.

3 Wochen würden die 20 Trockengeräte dastehen. Bis dahin würde eine Basisversorgung zur Verfügung gestellt. Man versuche, die Drogenbusse wieder aufzustellen. Diese seien noch nicht in dem Zustand, dass sie von heute auf morgen wieder „reaktiviert“ werden könnten.

Es gab bis zu 300 Besuchen am Tag und man habe geplant, die Öffnungszeiten auszuweiten. Man könnte momentan nicht genau sagen, wann es wieder losgehen würde. Man müsse schauen, wie das Ersatzangebot funktioniere.

RM Frau Röhrig sagt, sie hätte gelesen, dass auf die Drogenkonsumräume am Hauptbahnhof zurückgegriffen würde. Man könnte sich nicht vorstellen, dass so viele der Nutzer vom Neumarkt zum Hauptbahnhof ausweichen würden.

Der Ausschussvorsitzende Herr Dr. Unna sagt, sein Eindruck war, dass eine positive Grundstimmung in der Kommunikation gewesen sei bis dieser Schaden eingetreten sei. Er fragt wie man mit der veränderten Situation umgehe.

Der Beigeordnete für Soziales, Gesundheit und Wohnen, Herr Dr. Rau sagt, man wolle transparent mit dem Vorgang umgehen und darüber berichten, auch, dass es ein „Vandalismus Vorgang“ sei. Man berate mit der Polizei, wie man künftig präventiv vorgehen könne. Man werde auf den Drogenkonsumraum am Hauptbahnhof verweisen, wohlwissend, dass dort viele voraussichtlich nicht ankommen werden und somit die Situation „unterversorgt“ sei.

Der Leiter des Gesundheitsamtes Herr Dr. Nießen fügt hinzu, man sei im sehr engen Kontakt mit der BI (Bürgerinitiative). Der Vorsitzende, Herr Schuch, hätte einen „Antrittsbesuch gemacht“. Die Kommunikation würde laufen.

Gez.

Dr. Ralf Unna, Vorsitzender
rerin

Gez.

Sabine Niemeyer, Schriftführerin